

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM
4. NOVEMBER 1931

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

Nr 537488

KLASSE 39a GRUPPE 16

39a M 331. 30

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 15. Oktober 1931

Alfred Maurer in Mailand

Foliengießvorrichtung

Patentiert im Deutschen Reiche vom 19. Dezember 1930 ab

Die Priorität der Anmeldung in Frankreich vom 27. Januar 1930 ist in Anspruch genommen.

Bei den bisher üblichen, mit unterer Schlitz-
düse für das Ausfließen der wässrigen Cellu-
lozelösung versehenen Foliengießvorrichtun-
gen erfolgt das Einstellen der Schlitzweite
5 durch die beiden den Schlitz bildenden Lippen.
Die eine Lippe ist nach Art eines Schiebers
beweglich und wird mit Hilfe eines auf sie
wirkenden Gestänges der anderen Lippe ge-
nähert oder von ihr fortbewegt. Da der
10 Schlitz sehr breit ist (bis zu 1 bis 2 m und
darüber), macht die Bewegung der Schieber
von ebenfalls beträchtlicher Länge und hohem
Gewicht Schwierigkeiten.

Diese sind durch die Erfindung überwun-
15 den, die im wesentlichen darin besteht, daß
die beweglichen Lippen nicht mehr als Schie-
her ausgebildet, sondern an je einer starren
Wand fest angebracht sind, die um ein Rohr
oder eine zylindrische Spindel drehbar ge-
20 lagert ist, wobei das Rohr oder die Spindel
den dichten Abschluß der Gießvorrichtung an
der dem Schlitz entgegengesetzten Seite
sichert.

Die Zeichnung stellt zwei Ausführungs-
25 formen des Erfindungsgegenstandes dar.

Fig. 1 zeigt eine Gießvorrichtung im Quer-
schnitt fast geschlossen,

Fig. 2 dieselbe offen, und

Fig. 3 und 4 zeigen im Querschnitt eine
30 abgeänderte Ausführung der Gießvorrichtung
geschlossen und geöffnet.

Beide dargestellten Gießvorrichtungen be-
ruhen auf derselben Art der Regulierung der
Schlitzweite und weichen nur hinsichtlich der
Lösungszufuhr voneinander ab.

Gemäß Fig. 1 wird die Lösung durch die
Bohrung 1 der rohrförmigen Spindel 2 zuge-
führt und tritt durch Löcher 3 in den Schlitz 4
über. Die Wand 8 ist mit Schrauben 5 an der
zylindrischen Spindel befestigt. Die Wand 9
40 ist mit der Spindel 2 durch Bolzen 6 verbun-
den, die mit Kugelpf 7 versehen sind. Der
Mittelpunkt der Kugelfläche fällt in die Achse
der Spindel 2. An den Wänden 8 und 9 sind
Lippen 10 und 11 aus säurebeständigem Metall
45 angeschraubt.

Die Wände 8, 9 tragen Arme 12, 13, die mit
ihnen in einem Stück gegossen sind. Die
Arme 12, 13 sind durch eine Schraubenspindel
14 mit Handrad 15 miteinander verbunden.
50 Dreht man das Handrad 15 in einer solchen
Richtung, daß die Arme 12 und 13 einander
nähergerückt werden, so dreht sich bei stehen-
bleibender Wand 8 die bewegliche Wand 9 um
die zylindrische Spindel 2 im Sinne einer
55 Vergrößerung der Weite des Schlitzes 4. Bei
umgekehrter Drehung nimmt die Schlitzweite
ab.

Die Anordnung der Regulierung mit Hand-
rad 15 und Gewindespindeln 14 kann natür-
60 lich entsprechend der Breite der Gießvorrich-
tung geändert werden. Ist beispielsweise die

BEST AVAILABLE COPY

Gießvorrichtung sehr breit, so kann man mehrere Handräder und Spindeln vorsehen. In diesem Falle kann man sämtliche Handräder durch Zahnräder- oder Schneckengetriebe miteinander verbinden, um die gleichzeitige Drehung sämtlicher Spindeln von einer Stelle aus zu ermöglichen. Mit der Regelungseinrichtung könnte man ferner eine Einrichtung verbinden, die ein rasches Öffnen der Gießvorrichtung für Reinigungszwecke ermöglicht.

Sind sämtliche Handräder durch ein gemeinsames Getriebe miteinander verbunden, so kann noch für jedes Handrad eine Ein- und Ausrückkuppelung vorgesehen sein, die es gestattet, ein beliebiges Handrad auszuschalten, um dieses und seine Gewindespindel in bezug auf die anderen einzustellen, und es dann wieder einzuschalten. Die zylindrische Spindel 2 (Fig. 1) kann mit der Wand 8 in einem Stück gegossen sein. In diesem Falle würde die Wand 9 unmittelbar auf der zylindrischen Gelenkfläche der Wand 8 gleiten; dabei würden die Verbindungsschrauben 5 sich erübrigen.

Die zylindrische Spindel kann auch in der in Fig. 3 dargestellten Weise so ausgeführt sein, daß sie nicht zum Zuführen der Lösung zum Schlitz dient. Auch in diesem Falle können die Spindel 2 und die Wand 8 als getrennte Stücke hergestellt sein. Hier erfolgt im übrigen die Zuführung der Lösung durch einen unterhalb der Spindel zwischen den Wänden 8, 9 vorgesehenen Kanal 1 von vorzugsweise etwa kreisförmigem Querschnitt.

Schließlich braucht die Regulier Vorrichtung nicht an der in der Zeichnung angegebenen Stelle angeordnet zu sein; man kann sie je nach der Größe der Gießvorrichtung und ihrer Anordnung in der Maschine auch an eine andere Stelle legen.

Natürlich kann man gegebenenfalls auch beide Wände 8, 9 beweglich anordnen.

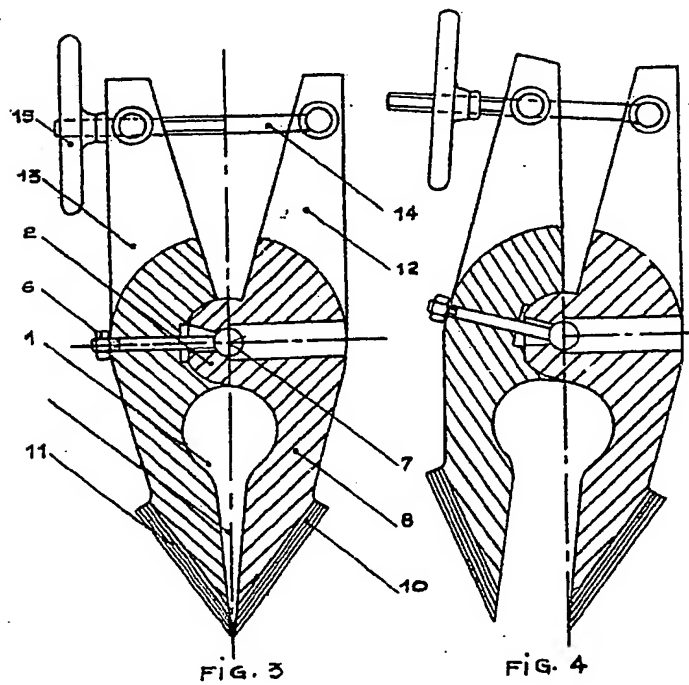
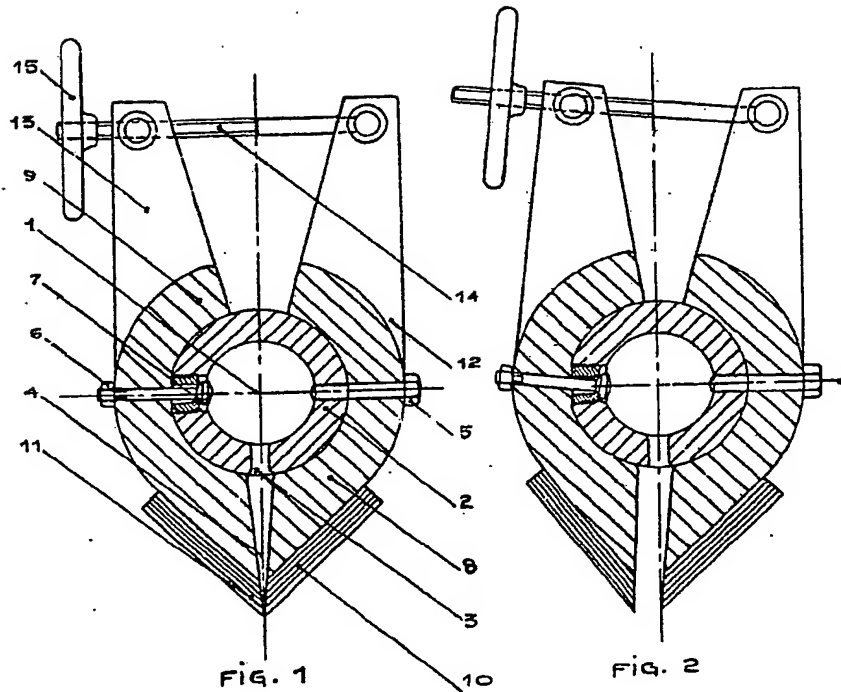
PATENTANSPRÜCHE:

1. Foliengießvorrichtung mit durch bewegliche Lippen veränderlichem Gießschlitz zur Herstellung verschieden starker Cellulosefolien, dadurch gekennzeichnet, daß zwei den Gießschlitz bildende Wände auf einer zylindrischen Spindel derart gelagert sind, daß die eine Wand gegen die andere oder beide gegeneinander beweglich sind.

2. Foliengießvorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die zylindrische Spindel ein gegebenenfalls mit einer der beiden Wände in einem Stück gegossenes Rohr zur Zuführung der Celluloselösung ist, das durch Löcher mit dem Gießschlitz in Verbindung steht.

3. Foliengießvorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen der zylindrischen Spindel und dem Gießschlitz eine Aussparung vorgesehen ist, durch welche die Celluloselösung zum Schlitz gelangt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen



BEST AVAILABLE COPY

THIS PAGE BLANK (USPTO)